

BESCHLUSSPROTOKOLL

über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Ötlingen vom 12.07.2021
in der Stadthalle (Stuttgarter Straße 2)

Beginn: 18:32 Uhr Ende: 20:53 Uhr

§§ 48 – 55 öffentlich

ANWESENHEIT

Vorsitz

Ortsvorsteher Hermann Kik (stimmberechtigt)

Mitglieder

Ortschaftsrätin Susanne Appenzeller
Ortschaftsrätin Monika Barner
Ortschaftsrätin Svenja Brunhorn
Ortschaftsrätin Dr. Antonia Coppin-Renz
Ortschaftsrätin Susanne Diez
Ortschaftsrat Marc Eisenmann
Ortschaftsrätin Claudia Hägele
Ortschaftsrätin Gundis Henzler
Ortschaftsrat Jochen Herzog
Ortschaftsrat Erich Joachim
Ortschaftsrat Timo Just
Ortschaftsrat Stefan Kitzig
Ortschaftsrat Dr. Thilo Rose
Ortschaftsrätin Christine Schwarzbauer
Ortschaftsrätin Birgit Schweiger
Ortschaftsrat Siegfried Stark

Verwaltung

Oberbürgermeister Dr. Pascal Bader	zu § 50 ö
Erster Bürgermeister Günter Riemer	zu § 50 ö
Frau Dr. Beate Arman (Klimaschutzmanagerin)	zu § 51 ö

Entschuldigt

Ortschaftsrätin Stefanie Hiller-Daginnus aus gesundheitlichen Gründen verhindert

Schriftführer/in

Frau Jana Reichle (Gremien und Öffentlichkeitsarbeit)

OV Kik (ÖBI) gibt vor Eintritt in die Tagesordnung bekannt, dass OB Dr. Bader und EBM Riemer unter Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten zu den Hochwasserereignissen aus dem Juni 2021 berichten werden. Dies habe sich kurzfristig nach Versand der Tagesordnung ergeben. Er bittet daher darum, die Tagesordnung flexibel handhaben zu können und den Tagesordnungspunkt „Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten“ vorzuziehen. Hiergegen erfolgt kein Widerspruch.

§ 48 öffentlich

OR OE
12.07.2021

Bekanntgabe von Beschlüssen

Aus der nichtöffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Ötlingen vom 10.05.2021 sind keine Beschlüsse bekannt zu geben.

Einwohner/innen fragen - die Verwaltung antwortet

OV OE
230
234

1. Unwetterereignisse mit Hochwasser vom 23. und 25.06.2021 in Kirchheim unter Teck

Eine Einwohnerin geht auf die Hochwasserereignisse aus dem Juni 2021 ein und berichtet vom Ausmaß der Überflutungen im Bereich der Fichtenstraße. Diese sei besonders durch den Schlamm der oberhalb liegenden Felder aus dem Gebiet Berg Ost geflutet worden. Sie möchte wissen, was neben der Eigentümergemeinschaft auch die Stadtverwaltung tun könne, um solche Situationen künftig zu vermeiden. Auch wenn es sich vorliegend um eine besondere Unwetterlage gehandelt habe, geht sie davon aus, dass es künftig noch des Öfteren zu Hochwasserproblematiken kommen könnte. Es gebe Eigentümer, die bereits zum dritten Mal überflutet worden seien. Weiter geht sie auf die angrenzende S-Bahn ein. Sie fragt, wie die Stadtverwaltung stärker mit der Deutschen Bahn, die vorliegend für den Unterhalt der Liegenschaft zuständig sei, zusammenarbeiten könne. Die Bahn schaue in der Regel nur einmal im Jahr vorbei und unternehme Gehölzarbeiten. Sämtliche Durchläufe seien verstopft gewesen. Vor diesem Hintergrund sollte die Dimensionierung der Durchlässe überprüft werden. Sie möchte wissen, wie ein künftiges Konzept aussehen könnte.

OV Kik (ÖBI) verweist auf den folgenden Vortrag von OB Dr. Bader und EBM Riemer und bittet in diesem Rahmen um Beantwortung der aufgeworfenen Fragen.

Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten

- OV OE 1. Bericht der Verwaltung über die Unwetterereignisse und das Hochwasser
230 vom 23. und 25.06.2021 in Kirchheim unter Teck
234

OV Kik (ÖBI) verweist auf entsprechende Gespräche in der Ötlinger Bürgerschaft, weshalb er als Ortsvorsteher an den Tagen der Unwetter nicht selbst vor Ort gewesen sei. Er möchte daher vor dem Bericht der Verwaltung in eigener Sache festhalten, dass seine mangelnde Präsenz gesundheitlichen Gründen geschuldet gewesen sei. Er habe sich dennoch ein umfassendes Bild von der Lage in Ötlingen verschafft und bittet daher um Verständnis.

OB Dr. Bader führt aus, dass das Unwetter sich im Wesentlichen in Ötlingen, Lindorf sowie in der Kernstadt abgespielt habe. Der Verwaltung sei es wichtig, in den betroffenen Bereichen direkt zu berichten. Weiter solle bei dieser Gelegenheit die geplante weitere Vorgehensweise dargelegt werden. Letztlich könne man festhalten, dass es ein solches Unwetterereignis nur alle 500 bis 1.000 Jahre gebe. Es sei heute ein Gespräch mit dem beauftragten Ingenieurbüro geführt worden. Dieses habe bestätigt, dass künftig aufgrund des Klimawandels eine Häufung solcher Ereignisse zu befürchten sei. Die Sommer würden trockener, die Starkregenereignisse heftiger werden. Bislang seien alle Planungen, auch das, was von Bund und Land gefördert und vorgesehen sei, auf ein hundertjähriges Hochwasser ausgelegt. Er erklärt, dass der Hochwasserschutz an größeren Gewässern vergleichsweise einfach herzustellen sei. Vorliegend sei es jedoch flächig zu Überschwemmungen gekommen.

EBM Riemer gibt einen aktuellen Zwischenbericht zu den Hochwasserereignissen im Juni 2021. Er geht zu Beginn auf die Jährlichkeiten ein. Es handle sich hierbei um statistische Werte, was bedeute, dass ein hundertjähriges Hochwasser nicht alle 100 Jahre einmal vorkomme. Vielmehr sei es auch möglich, dass ein solches drei Mal in fünf Jahren vorkomme und anschließend für eine lange Zeit nicht mehr. Er betont, dass OB Dr. Bader und er die Unwetterereignisse nicht nur theoretisch aufgearbeitet hätten, sondern auch in Ötlingen vor Ort gewesen seien. Auch städtisches Personal sei umfangreich im Einsatz gewesen. Anschließend stellt er die konkreten Erkenntnisse anhand einer PowerPoint-Präsentation vor.

Auf die Anlage zum Protokoll (PowerPoint-Präsentation) wird verwiesen.

Er stellt hierbei auch erste Auszüge aus der Starkregengefahrenkarte vor, die im Nachgang zu den Ereignissen aus 2018 in Auftrag gegeben worden sei. Es sei vorgesehen, dem Gemeinderat im Herbst 2021 eine entsprechende Sitzungsvorlage mit Maßnahmenvorschlägen zur Beschlussfassung vorzulegen. Weiter geht er zusätzlich zur Präsentation auf die Fichtenstraße ein, die in der Einwohnerfragestunde (§ 49 ö) angesprochen worden ist. Die Ableitung des Oberflächenwassers sei über

ein von der Eisenbahn betriebenes Grabensystem vorgesehen. Ein weiterer Maßnahmenvorschlag sehe vor, dass Retentionsraum geschaffen werde. Des Weiteren weist er darauf hin, dass im Hochwasserschutz ganz allgemein der Grundsatz gelte, dass die Gefahr für Unterlieger nicht verschärft werden dürfe. Insofern dürften beispielsweise in Lindorf keine Maßnahmen ergriffen werden, die die Hochwassergefahr für Ötlingen erhöhen. Zudem betont er, dass im öffentlichen Hochwasserschutz keine absolute Sicherheit möglich sei. Insofern sei die Kommune auf eine enge Zusammenarbeit mit der Bevölkerung angewiesen.

OB Dr. Bader betont, dass es sich vorliegend noch nicht um ein fertiges Konzept handeln könne. Dies sei in der Kürze der Zeit nicht möglich. Die Starkregengefahrenkarte werde jedoch in der Folge eine wichtige Grundlage für weitere Maßnahmen im Hochwasserschutz darstellen. Viele Maßnahmen seien vergleichsweise einfach zu realisieren. Ihm sei es im gesamten Prozess wichtig, die Maßnahmen vor der Realisierung gemeinsam mit den Anwohnern vor Ort zu besprechen und zu diskutieren.

OR Dr. Rose (CDU) verweist auf die hohe Betroffenheit Ötlingens in den letzten Jahrzehnten hinsichtlich schwerer Hochwasserereignisse. Er zählt hierbei die Jahre 1986, 2007, 2013, 2018 und nun zuletzt 2021 auf. Rein statistisch gesehen dürfte jetzt für eine lange Zeit nichts mehr passieren. Jedoch sollte man sich hierauf nicht verlassen. Die Stadt müsse das Mögliche tun. An den Starkregenereignissen selbst, und damit an der Ursache, könne die Stadt nichts ändern. Ziel müsse es jedoch sein, das Wasser in der Fläche zu verteilen und nicht, wie am Dupiggraben, auf wenige Gräben zu konzentrieren. In den letzten Jahrzehnten seien einige Gebiete hinzugekommen, deren Oberflächenwasser in den Dupiggraben abgeführt werde. Ein weiteres Themenfeld sei die Pflege von bestehenden Infrastruktureinrichtungen. Bei jedem Regen werde Material in die Gräben geschwemmt und bleibe dort in der Regel bis zum nächsten schweren Niederschlag liegen. Er plädiert dafür, die Pflege künftig zu intensivieren und zu verbessern. Die Gräben müssten öfter als bislang ausgebaggert werden. Zudem müsse das Schnittgut nach dem Mähen aus dem Graben entfernt werden, da dieses andernfalls bei entsprechenden Niederschlägen die Gitter verstopfe. Weiter führt er aus, dass der Dupiggraben im nördlichen Bereich, zwischen Stuttgarter Straße und Lauter, gut funktioniert habe. Das Wasser sei abgelaufen. Problem sei der südliche Teil an der Eisenbahnunterführung gewesen. Dort sei sehr schnell zugeschwemmt worden. Das Wasser sei zum wiederholten Mal in den Steingrubenweg geflossen und habe dort wieder Schäden angerichtet. Es stelle sich ihm daher die Frage, ob der Auslass ausreichend dimensioniert sei. Nach dem letzten Ereignis seien Maßnahmen durchgeführt worden, jedoch ohne die Gremien vorab in Kenntnis zu setzen. Er spricht sich dafür aus, bauliche Maßnahmen grundsätzlich großzügiger zu dimensionieren. Insbesondere der Steingrubenweg sei in letzten Jahren hart getroffen worden. Das kurzfristige Hochwasser sei das eine, die daraus resultierenden Folgen jedoch seien das andere. Wenn man das vierte Mal innerhalb von 15 Jahren hiermit konfrontiert sei, habe man irgendwann genug. Er halte es für wichtig, diesen Personen ein Angebot zu machen und nicht allein auf deren Eigenverantwortung zu verweisen. Zwar sei selbstverständlich auch die Eigenvorsorge wichtig, jedoch seien Einzelpersonen bei Ereignissen dieser Dimension überfordert. Bei dem diesjährigen Hochwasserereignis habe es zudem auch das Technische Zentrum getroffen, womit die wichtigste Einrichtung der kritischen Infrastruktur in der Stadt unter Wasser gestanden habe. Er betont, wie wichtig es sei, zu jedem Zeitpunkt über eine leistungs-

und einsatzfähige Feuerwehr zu verfügen. Die Stadt müsse sich daher Gedanken machen, wie dieses Gebäude künftig besser geschützt werden könne. Dasselbe gelte für das Ötlinger Feuerwehrmagazin. Auch dieses liege unterhalb des Straßenniveaus und sei dadurch gefährdet.

ORin Barner (ÖBI) begrüßt es, dass die Verwaltung so schnell reagiert und erste Maßnahmenideen dargelegt habe. Ein wichtiger Teil sei die Eigenvorsorge, nachdem zunächst jeder selbst für seinen eigenen Grund und Boden verantwortlich sei. Zusätzlich zum bereits dargestellten Maßnahmenpaket regt sie an, die Versorgung einzelner Haushalte mit Sandsäcken sicherzustellen. Möglicherweise könnten über eine Großbestellung durch die Stadtverwaltung günstige Konditionen erzielt und diese somit vergünstigt an die Privatpersonen weitergegeben werden. Auch begrüße sie das von EBM Riemer vorgeschlagene Beratungsangebot.

Ein Einwohner, hinzugezogen als sachkundiger Einwohner, verweist auf die Aussagen zur Ableitung über die Lauter. Er sei direkter Anwohner der Lauter. Es sei bereits jetzt festzustellen, dass Büsche, die früher im Garten gestanden hätten, heute am unteren Ende des Hangs stehen würden. Er befürchte, dass wenn noch mehr Wasser abgeleitet werde, er irgendwann gar keinen Garten mehr habe. Es sollte daher betrachtet werden, dass der Hang zu den Häusern hin befestigt werde. Weiter verweist er auf eine Situation beim Hochwasser 2018, bei der die Lauter an der Zuleitung des Dupiggrabens so viel Wasser geführt habe, dass dieses zurück in den Graben gedrückt habe. Dies betreffe dann unter Umständen auch weitere Gebiete in Ötlingen.

OR Herzog (SPD/UBL) betont, dass die Eingangsfrage aus der Einwohnerfragestunde (§ 49 ö) noch nicht beantwortet sei. Er stelle sich die Frage, wie künftig mit Neubebauungen umgegangen werden solle. Seiner Meinung nach dürfe nicht noch mehr Fläche versiegelt werden.

OB Dr. Bader macht deutlich, dass das beauftragte Büro bestätigt habe, dass es die Überflutungen auch gegeben hätte, wenn alle Anlagen perfekt funktioniert hätten. Dies liege daran, dass das Wasser über die Stuttgarter Straße geflossen sei. Vor diesem Hintergrund müsse man sich die Situation im Steingrubenweg nochmals genau anschauen. In der Vergangenheit habe es auch bereits die Überlegung gegeben, den Weg zuzumachen. Dies müsse verwaltungsintern näher betrachtet werden. Bei den Gräben hält er eine regelmäßige Pflege für wichtig. In Lindorf beispielsweise seien die Gräben teilweise sehr verlandet. Insofern müssten diese in jedem Fall auch ausgebaggert werden. Im Übrigen müsse Ursachenforschung betrieben werden. Darauf basierend könnten weitere Maßnahmen entwickelt werden. Weiter geht er auf landwirtschaftliche Maßnahmen ein. Früher seien die letzten Furchen quer zum Hang erstellt worden, um auch hier Wasser zurückzuhalten. Auch die Art der Bepflanzung wirke sich auf die Rückhaltungsmöglichkeit aus. Zuletzt sei auch die Eigenvorsorge ein wichtiger Bestandteil. Er verweist auf Möglichkeiten wie die Installation von Rückstauklappen und das Höherlegen von Kellerschächten.

EBM Riemer geht nochmals auf den Steingrubenweg an. Es habe mittwochs Hagel sowie anschließend mehrfach starke Niederschläge gegeben. Die Stadtverwaltung habe nach dem Hagelereignis präventiv sowohl städtische Mitarbeitende als auch Fremdfirmen an die kritische Stelle geschickt, um gegebenenfalls die Stuttgarter Straße sperren zu können und den Steingrubenweg mit Sandsäcken abzuriegeln. Hierbei

handle es sich um eine typische Notmaßnahme. Er halte es weiterhin für wichtig, im Bereich Steingrubenweg Möglichkeiten zu finden, die das Einfließen in die tieferliegende Stelle verhindern. Hierbei sei es aufgrund der Zufahrten zu den Garagen auch keine Lösung, 15 Zentimeter hohe Randsteine zu installieren. Er verweist auf die schwierige Lage, die nochmals im Detail betrachtet werden müsse. Er geht weiter auf die Wortmeldung von ORin Barner (ÖBI) ein. Das Thema Sandsackversorgung sei bereits in Bearbeitung. Die im Zuge des Unwetters ausgegebenen Sandsäcke seien den Anwohnern überlassen worden. Zentral für die künftige Verwendbarkeit sei hierbei eine korrekte Trocknung im Nachgang. Die Stadtverwaltung habe darüber hinaus Sandsäcke zugekauft und nunmehr 60 Tonnen Sandsäcke auf Lager. An OR Dr. Rose (CDU) gewandt erklärt er, dass er die Problematik im Technischen Zentrum selbst gesehen habe. Hierfür sei bereits eine Alternative in Planung. Die Sicherstellung der Einsatzfähigkeit habe höchste Priorität. Er geht ferner auf die verschiedenen Blickwinkel auf Gräben ein. Neben dem Hochwasserschutz seien Gräben auch Lebensräume. Mitarbeitende würden daher für die Unterhaltungsmaßnahmen teilweise von Naturschützern angegangen. Die Stadtverwaltung lege dennoch verstärkt Wert auf die laufende Pflege und bilde die Mitarbeitenden, nicht erst seit diesem Hochwasserereignis, regelmäßig weiter. Zudem würden alle derzeit laufenden Maßnahmen dokumentiert. Er geht ferner auf Neuversiegelungen ein. Der Bereich Berg Ost stelle ein potentiell Wohngebiet dar. Nach den Ereignissen aus 2018 sei entschieden worden, die Niederschlagswasserbeseitigung nochmals gesondert zu betrachten. Das entsprechende Gutachten sei mittlerweile zwar im Haus. Inhaltlich könne er hierzu jedoch noch nichts sagen. Insbesondere das Hochwasser 2018 habe ihm verdeutlicht, dass es sich nicht nur um einen beherrschbaren Aspekt, sondern um eine Soll-Bruchstelle bei der Entwicklung des Gebietes handle. Die Stadt sei hierbei jedoch auf weitere Partner, wie beispielsweise die Deutsche Bahn, angewiesen. Berg Ost bzw. die weitere Versiegelung von Gebieten im Allgemeinen müsse politisch diskutiert werden. Er verweist in diesem Zusammenhang auch auf die Hochwassersituation im Bereich der Halde. Es sei zu sehen gewesen, dass das Wasser frei über die Felder gelaufen sei. Dies gebe zu denken.

ORin Diez (ÖBI) geht auf die Grabenpflege ein. Zwischen dem Weg entlang der Bahn und der Auffahrt zu den Höfen habe das Gebiet früher wesentlich tiefer gelegen und habe somit als Retentionsfläche dienen können. Im Laufe der Jahre sei dieses immer höher geworden, da Aushub nicht weggebracht sondern angefüllt worden sei. Sie hält dies ebenfalls für überprüfenswert.

OV Kik (Ötlingen) bedankt sich für die Darstellung. Unabhängig von der Einzelberatung sei eine allgemeine Informationsveranstaltung in der Eduard-Mörrike-Mehrzweckhalle vorgesehen. Bis zu dieser Veranstaltung könnten die angesprochenen Themen intern vertieft werden.

§ 51 öffentlich

OR OE
12.07.2021
GR/2021/077

**Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes
der Stadt Kirchheim unter Teck
- Beschlussfassung**

Gesetzliche Anzahl Stimmberechtigter: 18
Anwesende Anzahl Stimmberechtigter: 17

Beim Gemeinderat wird beantragt:

Beschluss Nr. 1

Der Antrag erhält eine Mehrheit bei

9 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
8 Enthaltungen
0 Nicht abgestimmt

Zustimmung zur Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes der Stadt Kirchheim unter Teck mit dem darin enthaltenen Handlungskonzept, wie in der Anlage 3 zur Sitzungsvorlage GR/2021/077 dargestellt.

Beschluss Nr. 2

Der Antrag erhält eine Mehrheit bei

14 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
3 Enthaltungen
0 Nicht abgestimmt

Beitritt der Stadt Kirchheim unter Teck zum 3. Klimapakt Baden-Württembergs.

Beschluss Nr. 3

Der Antrag erhält eine Mehrheit bei

9 Ja-Stimmen
3 Nein-Stimmen
5 Enthaltungen
0 Nicht abgestimmt

Zustimmung zur Erhöhung des Ziels zum Ausbau von Photovoltaik auf 31.800 MWh bis 2030.

Beschluss Nr. 4

Der Antrag erhält eine Mehrheit bei

- 14 Ja-Stimmen
- 0 Nein-Stimmen
- 3 Enthaltungen
- 0 Nicht abgestimmt

Auftrag an die Verwaltung, ab 2022 in Sitzungsvorlagen die Auswirkungen auf den Klimaschutz, nach dem im Klimaschutzkonzept vorgeschlagenen Verfahren, aufzuzeigen.

§ 52 öffentlich

OR OE
12.07.2021
GA/2021/003

**Flächennutzungsplan 2035 der vereinbarten
Verwaltungsgemeinschaft Kirchheim unter Teck,
Dettingen unter Teck, Notzingen
- Reduzierung der Fläche D-09 Hungerberg**

Gesetzliche Anzahl Stimmberechtigter: 18
Anwesende Anzahl Stimmberechtigter: 17

Der Ortschaftsrat nimmt Kenntnis von der Sitzungsvorlage GA/2021/003.

§ 53 öffentlich

**Bericht zum sozialen Wohnungsbau in
Kirchheim unter Teck zur Beantwortung des Antrags
der Grünen-Fraktion vom 19.04.2021**

OR OE
12.07.2021
IWU/2021/023

Gesetzliche Anzahl Stimmberechtigter: 18
Anwesende Anzahl Stimmberechtigter: 17

Der Ortschaftsrat nimmt Kenntnis von der Sitzungsvorlage IWU/2021/023.

§ 54 öffentlich

OR OE
12.07.2021
GR/2021/083

**Änderung der Satzung über die Entschädigung der
nach § 15 der GemO bestellten ehrenamtlich Tätigen
- Anpassung der Entschädigung für
Wahlhelferinnen und Wahlhelfer**

Gesetzliche Anzahl Stimmberechtigter: 18
Anwesende Anzahl Stimmberechtigter: 17

Der Ortschaftsrat nimmt Kenntnis von der Sitzungsvorlage GR/2021/083.

Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten

- OV OE 230 232 1. Erfassung der notwendigen Sanierungsarbeiten an der Eduard-Mörrike-Sporthalle generell und aktuelle Schließung der Halle aufgrund der Hochwasserereignisse
- OV Kik (ÖBI) berichtet, dass die Verwaltung aktuell den notwendigen Sanierungsbedarf der Eduard-Mörrike-Sporthalle erhebe. Ziel sei es, die Erhebung so rechtzeitig abzuschließen, dass die Informationen zur Entscheidung über den Doppelhaushalt 2022/2023 vorliegen. Diese Erhebung sei unabhängig vom Hochwasserereignis begonnen worden. Er führt daraufhin aus, dass die Halle beim Unwetter stark getroffen wurde. Die Halle könne bis voraussichtlich September 2021 nicht für den Vereinssport genutzt werden. Im Gegenzug dazu sei der Neubau der Eduard-Mörrike-Mehrzweckhalle dicht geblieben. Am Neubau sei ausschließlich die Photovoltaik-Anlage betroffen gewesen.
- OV OE OB 240 243 2. Öffnung der Servicestelle des BürgerServices in Ötlingen am Montagnachmittag
- OV Kik (ÖBI) erklärt, dass die Servicestellen des BürgerServices in den Stadtteilen ab dem heutigen Tag wieder öffnen würden. Die Öffnung sei je Stadtteil an einem Tag in der Woche nachmittags von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr vorgesehen. Die Servicestelle im Rathaus Ötlingen habe am Montagnachmittag geöffnet. Es sei eine vorherige Terminvereinbarung erforderlich. Er bedankt sich in diesem Zusammenhang bei OB Dr. Bader für die Unterstützung. OB Dr. Bader habe sich trotz Personalmangels verwaltungsintern für die Öffnung in den Teilorten eingesetzt.
- OV OE 350 351 3. Erwerb eines Telefonhäuschens zur Aufstellung als Bücherzelle in Ötlingen
- OV Kik (ÖBI) erklärt, dass er die Ortsvorsteher der anderen Stadtteile um Unterstützung hinsichtlich der Kontaktdaten der Ansprechpartner gebeten habe. Er hoffe, dass er hier noch Rückmeldung erhalte. Es sei ihm berichtet worden, dass die gelben Telefonhäuschen aufgrund der hohen Nachfrage mittlerweile ausverkauft seien. Magenta-graue oder englische rote Häuschen sollten dagegen eher verfügbar sein. Er bittet bis zur kommenden Sitzungsrunde um ein Meinungsbild zum weiteren Vorgehen.
- OV OE 230 234 4. Anbringung eines Trampolins in der Ortsmitte Ötlingen
- OV Kik (ÖBI) berichtet von Gesprächen mit der Fachabteilung. Die Kosten für die Installation eines Trampolins würden aktuell erhoben. In einem nächsten Schritt müsse dann geklärt werden, wo ein solches Spielgerät im Rahmen des Sanierungsgebiets Ortsmitte Ötlingen untergebracht werden könnte. Wichtige Aspekte hierbei seien die Sicherheit im öffentlichen Raum aber auch mögliche Beschwerden zu Lärmbelästigungen für die Anwohner.

OV OE
OB
350
352

5. Zusätzliche Sperrmüllabholungen aufgrund des Hochwassers durch den Abfallwirtschaftsbetrieb Esslingen

ORin Henzler (ÖBI) verweist auf das Angebot des Abfallwirtschaftsbetriebes für prioritäre Sperrmüll-Abholungen im Nachgang zu den Hochwasserereignissen. Dieses Angebot sei in der Presse angekündigt worden. Bürgerinnen und Bürger hätten demnach unter dem Stichwort „Hochwasser“ Sperrmüll anmelden können. Im direkten Kontakt mit der ausführenden Firma Heilemann sei ihr - entgegen dieser Angaben - gesagt worden, dass das Stichwort nur in Wendlingen am Neckar gelte. Weiter sei in der Pressemeldung kommuniziert worden, dass kleinere Teile in Säcken verpackt werden sollten. Ihr Kontakt bei der Firma Heilemann habe jedoch gesagt, dass Säcke gar nicht abgeholt würden. Zudem würden Personen laut der Firma Heilemann trotzdem gleich lange warten wie bei herkömmlichen Sperrmüllabholungen. Bis der Hausrat von der Versicherung begutachtet und dann anschließend abgeholt werde, dauere es somit unter Umständen bis zu vier Wochen. In dieser Zeit stehe der Abfall auf der Straße, da er nicht im Haus gelagert werden könne. Das Angebot sei somit nicht gut kommuniziert worden.

OV Kik (ÖBI) erklärt, dass bei ihm auch anderslautendes, positives Feedback angekommen sei.

OV OE
130
131

6. Beratungsfolge der Mietkonditionen für die Vermietung des Neubaus der Eduard-Mörrike-Mehrzweckhalle

OR Stark (ÖBI) verweist darauf, dass in der heutigen Sitzung des Ortschaftsrates Lindorf die Mietkonditionen für die Vermietung des Neubaus der Eduard-Mörrike-Mehrzweckhalle beraten werden. Er fragt, weshalb der Tagesordnungspunkt nicht auf der Tagesordnung des Ötlinger Ortschaftsrates stehe.

Frau Reichle (Gremien und Öffentlichkeitsarbeit) erklärt, dass entsprechend der Hauptsatzung der Ortschaftsrat Ötlingen zuständig sei. Jedoch würden Tagesordnungspunkte zur Eduard-Mörrike-Mehrzweckhalle immer auch im Ortschaftsrat Lindorf beraten. Beide Gremien würden jedoch zeitgleich tagen. Insofern könnten Beratungsergebnisse aus Lindorf in der Ötlinger Beschlussfassung nicht berücksichtigt werden. Aus diesem Grund sei vorgesehen worden, in der aktuellen Sitzungsrunde die Anhörung im Ortschaftsrat Lindorf vorzunehmen. In der kommenden Sitzungsrunde im September werde die Vorlage dann dem Ortschaftsrat Ötlingen zur Beschlussfassung vorgelegt.

OV OE
110
111

7. Erfahrungsbericht zur Zusammenführung von Eduard-Mörrike-Schule und Haldenschule

OR Just (ÖBI) verweist auf einen Berichts Antrag im Rahmen eines vergangenen Haushaltsaufstellungsverfahrens. Es sei ein Erfahrungsbericht zur Zusammenführung der Eduard-Mörrike-Schule und der Haldenschule gefordert worden. Er fragt nach dem aktuellen Sachstand.

OV Kik (ÖBI) erklärt, dass er diese Punkte in der Überwachung habe.
Das Schuljahr 2021 solle abgewartet werden. Er sichert eine Überprüfung zu.

Gez.
Reichle

Hinweis
Anlage zum Protokoll – Vergabeberichte Mai/Juni 2021